

Heimatverein Kraichgau Kraichgau-Bibliothek mit neuem „Gesicht“ und neuen Plänen

Alfred Götz



Gochsheimer Museen bekannt und ist auch bestens mit der Kraichgaubibliothek vertraut, da sie seit 2006 bei der Revision des Buchbestands und der Einarbeitung der neu angeschafften Bücher hilft. Und schon jetzt ist sie nicht mehr wegzudenken!

Seit sechs Jahren ist die Kraichgaubibliothek nun in den neuen Räumen – immer noch mit gemischten Gefühlen. Einerseits sind die Räume anheimelnder als die früheren, aber jeder verlorene Regalmeter schmerzt nun einmal, da die Stellmöglichkeiten vor Ort praktisch ausgereizt sind. 45 zusätzliche Ortssippenbücher etwa (die wir am vordringlichsten beschaffen wollen) verlangen zwei zusätzliche Regalmeter, d.h. rund 100 dünnere Bücher müssen ausgesondert werden. Aber wohin? Wir wollen schließlich, dass die Benutzer auch diese Bücher noch im Katalog finden und erhalten können. Wir brauchen also mindestens einen ausreichend großen zusätzlichen Raum, einmal als „Speicher“, in dem die von unseren Besuchern derzeit weniger oder gar nicht gefragten, langfristig aber doch wichtigen Bücher separat geordnet aufgestellt werden können, und zweitens als Arbeitsraum, in dem die bisher noch unbearbeiteten bzw. doppelt vorhandenen Bücher und Zeitschriften sortiert bzw. für den Verkauf vorbereitet werden können. Ein solches Magazin hatten wir ursprünglich im Schloss, wurden im Rahmen des Umbaus des Museums leider daraus vertrieben. Wir erhielten zwar ein Ausweichquartier im ehemaligen Rathaus in Bahnbrücken – langfristig brauchen wir aber unbedingt Räumlichkeiten in der Nähe der Bibliothek. Das muss nicht unbedingt im Schloss sein, so wünschenswert dies auch wäre. Wir wären schon mit einem zu Fuß erreich- und zumutbaren Platz zufrieden.

Das Jahr 2011 brachte der Kraichgaubibliothek nicht nur eine Feier zum 25-jährigen Bestehen sondern auch einen einschneidenden „Personalwechsel“. Herr Walter Schmid, der 17 Jahre lang an den Öffnungstagen nicht nur die Aufsicht führte, sondern auch als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung stand, gab das Amt gesundheitsbedingt auf. Wie er bei einer kleinen Feier zu seinem Abschied im Kraichtaler Rathaus sagte, konnte er dies beruhigt tun, da er mit Frau Frieda Jarosch eine ebenso kompetente Nachfolgerin gefunden hatte. Frau Jarosch ist seit vielen Jahren als lebhaft und fachkundige Führerin durch die

Die Kraichgaubibliothek versteht ihre Aufgabe von Anfang an insbesondere darin, als Präsenzbibliothek Kraichgau- und Familienforscher mit Literatur des spezialisierten höheren Bedarfs zu versorgen und als wichtiges Sammlungs- und Dokumentationszentrum für Publikationen aus und über die Region zu fungieren. Eine Sisyphusarbeit! Da der Kraichgau sich über zwei Regierungsbezirke, ja zwei frühere Länder erstreckt, ist auch die Literatur weder in der badischen noch der württembergischen Landesbibliothek vollständig vorhanden – wir haben hier also eine echte Funktion.

Und so steht die Kraichgaubibliothek 2013 da. Einige Zahlen zum Bestand:

Bände insgesamt: ca. 4000 aufgestellt; unbestimmte (aber vierstellige) Zahl ausgelagert bzw. noch nicht abschließend bearbeitet. An Kraichgauliteratur im engeren Sinne besitzen wir ca. 800 Bände in Gruppe C (Kraichgau), weitere ca. 200 in anderen Gruppen wie Landkreise, einzelne Geschichtsepochen, Natur & Umwelt, Literatur, Volkskunde).

Nach unserer großzügigen Definition (böse Zungen nennen es bibliothekarische Annexionen) rechnen wir 85 Gemeinden mit insgesamt 217 Teilorten zum Kraichgau. Aus und über diese Orte haben wir 290 Ortsbücher (d.h. Gesamtdarstellungen wie Ortschroniken, Bildbände usw.) gesammelt, 200 dem Titel nach bekannte fehlen uns, für 30 Ortschaften liegt noch nichts gedruckt vor.

Insgesamt sind uns zudem die Titel von weiteren rund 1200 Veröffentlichungen zum Kraichgau bzw. einzelnen Orten oder Personen bekannt, die in unserer Bibliothek noch nicht vorhanden sind. Gut die Hälfte davon sind nicht dringlich, wie etwa Neuauflagen bereits vorhandener Werke, Firmenschriften, die Stadt-Infos des WEKA-Verlags u.ä. Andere sind für uns derzeit unerschwinglich, wie etwa die ca. 150 neueren Dissertationen zum Kraichgau. Da werden wir allerdings die Universitäten anschreiben müssen, ob sie uns nicht die eine oder andere schenken wollen. Somit verbleiben auf unserer sogenannten A-Liste neben den schon genannten 200 Ortsbüchern weitere 300 ältere, vor allem noch im Buchhandel erhältliche Monographien.

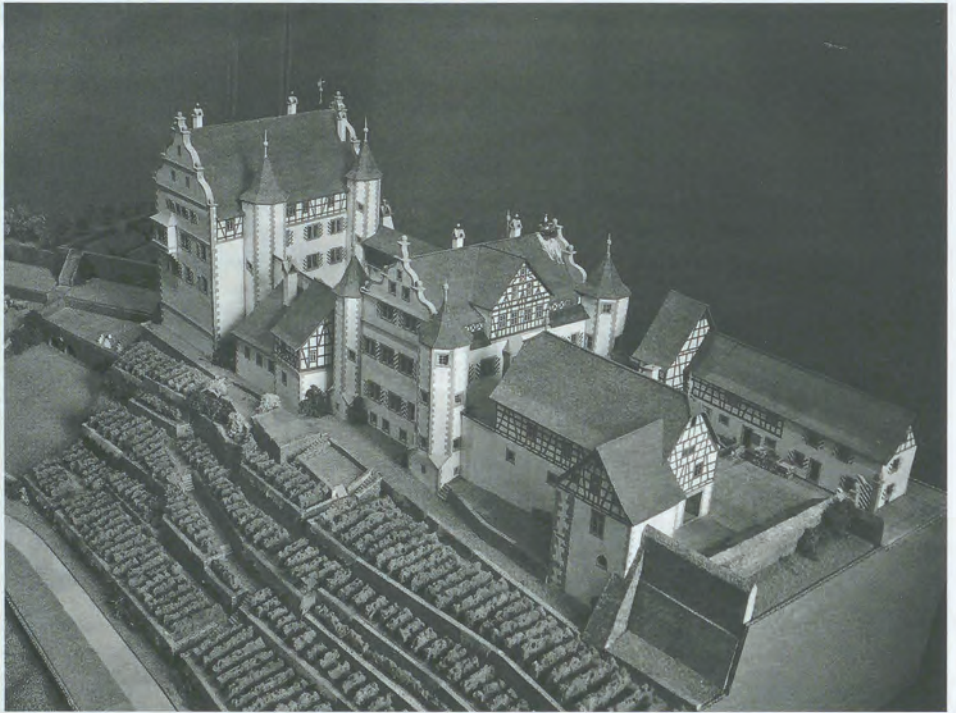
Neben der Ortsliteratur ist die Personenliteratur und familienkundliches Schrifttum das zweite Standbein der Bibliothek. Anfangs eher stiefmütterlich behandelt, sind Genealogen heute die zahlenmäßig stärkste Benutzergruppe. Die meisten Familienforscher kommen zwar aus der Kraichtaler Umgebung, aber wir hatten auch schon BesucherInnen aus Augsburg bis Zweibrücken, ja sogar aus dem Napa Valley in Kalifornien.

Ihnen helfen besonders unsere für 70 Ortschaften, vor allem in Kraichgau und Bruhrain, vorhandenen Ortssippenbücher, davon 15 auf CD-ROM. Sehr gerne hätten wir 45 mehr, davon 22 für Kraichgaugemeinden. Ebenso gerne würden wir ihnen auch das Auswerten unserer genealogischen Zeitschriften wie „Archiv für Sippenforschung, Badische Familienkunde, Familienkundliche Nachrichten, Genealogie, Pfälzisch-Rheinische Familienkunde, Südwestdeutsche Blätter für Familien- und Wappenkunde“ oder mehrerer Meter des Genealogischen Handbuchs ermöglichen, die zwar vorhanden, derzeit aber aus der bereits erwähnten Raumnot nicht benutzbar sind.

Fast keine Rolle im Benutzerinteresse spielt zur Zeit die Mundart. Getreu dem Satz Wilhelm von Humboldts „Die wahre Heimat ist eigentlich die Sprache“ hatten wir den dritten Schwerpunkt auf die Sammlung von Büchern über und in Mundart gelegt und auch einige erfolgreiche Tage der offenen Tür mit Dichterlesungen erlebt.

Wir lassen uns aber nicht entmutigen und verfolgen unser Ziel der Vervollständigung weiter – vielleicht lassen sich auch die Dichterlesungen wieder beleben.

Eigentlich können wir uns über Besucherzahlen an unseren Öffnungstagen nicht beschweren. Die wenigen Arbeitsplätze sind meist gut besetzt. Dennoch haben wir das Gefühl, mehr Menschen könnten von unserer Bibliothek profitieren, wenn sie nur wüssten, welche Titel sie bei uns finden können. Solange der Gesamtkatalog nicht fertig gestellt ist, haben wir deshalb einige Auszüge erstellt (Ortsliteratur, Ortssippenbücher und Familienchroniken, Zeitschriften und Reihen, Repertorien), die unser EDV-Spezialist Anton Machauer hoffentlich bald in die Homepage einbinden kann, sodass man im Internet sehen kann, ob sich ein Besuch im Graf-Eberstein-Schloss lohnt. Bis dahin können Interessenten diese Teilkataloge auch über den Buchversand des Heimatvereins (prugoetz@yahoo.de) anfordern. Sie erhalten sie „postwendend“ kostenlos als E-Mail.



*Gochsheim. Schloßanlage um 1520 und 1560. Modell von Hajo Rheinstädter.
(veröffentlicht in Kraichgau 18/2003)*